



# PRAXISPOST<sup>03\_2018</sup>

## »Eingeschränkt durch Reizblase«

Die Niere reinigt unser Blut von sogenannten »harnpflichtigen« Stoffen. In der Blase wird der Harn gesammelt, ab einer bestimmten Füllmenge wird ein Harndrang auslöst.

Eine Reizblase erzeugt öfter das Gefühl, zur Toilette zu müssen – dann meist mit wenig Erfolg: häufig werden nur wenige Tropfen Urin absondert. Ebenso gut kann aber auch ein plötzlicher, kaum kontrollierbarer Harndrang einsetzen. Ursachen dafür sind nicht zwangsläufig Erkrankungen, häufig sind lediglich bestimmte Nerven gereizt.

Die Symptome können sich unter Stress und/oder Aufregung verstärken.

Frauen sind aufgrund ihrer Anatomie davon häufiger betroffen als Männer, weil der weibliche Beckenboden von mehr Strukturen durchzogen ist. Außerdem kann als Folge einer Schwangerschaft der Beckenboden geschwächt sein oder auch die Gebärmutter auf die Blase drücken.

Eine Schwächung des Beckenbodens kann aber auch durch andere Faktoren verursacht werden, so dass auch Männer davon betroffen sein können – beispielsweise Schweres Heben, Übergewicht, chronischer Husten, Operationen im Beckenbereich oder eine Vergrößerung der Prostata.

### Differenzialdiagnose:

Harnstörungen können ein Begleitsymptom vieler Krankheiten sein. Deshalb müssen diese vor der entsprechenden Therapie ausgeschlossen werden.

### Osteopathische Behandlung:

Die Blase hängt an Bandstrukturen und wird aus denselben Spinalnerven versorgt, die auch den Darm und die Geschlechtsorgane versorgen.

Behandelt werden umliegende Strukturen, z.B. die innere Hüftmuskulatur, Nieren, Harnleiter, Nerven, Bandstrukturen, Uterus, Darm und Beckenboden. Aber auch Brust- und Lendenwirbelsäule, sowie das Becken werden mobilisiert.

Die Wirkung der osteopathischen Behandlung kann durch die Anwendung bzw. Einnahme pflanzlicher und homöopathischer Medikamente unterstützt werden.

